

DER BAYERISCHE

# WALDBESITZER

Fachzeitschrift des Bayerischen Waldbesitzerverbandes

1/2023



**Rote Karte für die Gegner  
unseres Waldholzes!**

Waldbesitzer zeigen der EU die Rote Karte:

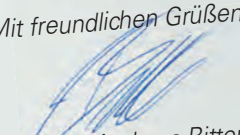
## Waldholz ist und bleibt erneuerbar

Mit einer weiteren Novellierung der Erneuerbaren Energien Richtlinie (RED III) droht die Wertung von Waldholz als „erneuerbare Energie“ durch die EU in Zukunft abgeschafft zu werden. Das hätte fatale Folgen. Holzenergieanlagen mit Wärmenetzen blieben bei der Anrechnung von CO<sub>2</sub>-Einsparungen unberücksichtigt und es droht sogar die Belegung des Waldholzes mit einer CO<sub>2</sub>-Steuer. Dagegen wenden sich Waldbesitzer aus der gesamten EU mit ihrem massiven Protest:

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

seit dem 1.1.2022 wird die RED II-Richtlinie mit dem neu eingeführten risikobasierten Ansatz umgesetzt. Eine Evaluierung hierzu gibt es noch nicht. Dennoch wurden von der Europäischen Kommission mit der Veröffentlichung des RED III Vorschlags weitere Verschärfungen vorgelegt und vom Europäischen Parlament neue Benachteiligungen für Waldbesitzende beschlossen. Die unterzeichnenden Organisationen des deutschen Kleinprivatwaldes protestieren nachdrücklich gegen die Diskriminierung von primärer holzartiger Biomasse als nicht erneuerbare und nicht förderfähige Energiequelle. Die im Parlamentsbeschluss vorgesehene Stufenlösung zum Auslaufen der Anrechenbarkeit ist grundsätzlich nicht akzeptabel und in der Praxis nicht handhabbar. Die pauschale Abqualifizierung von primärer holzartiger Biomasse als Rohstoff zweiter Klasse, deren Einordnung als erneuerbare Energie sukzessive wegfallen soll, hat weitreichende Folgen. In den Mitgliedstaaten wird damit der Weg geebnet für CO<sub>2</sub>-Abgaben auf Brennholz und für das endgültige Aus zu dem Zeitpunkt, wenn nur noch erneuerbare Energieträger erlaubt sein werden. Diese Konsequenzen wären nicht nur klimapolitisch kontraproduktiv, sondern würden besonders die vielen kleineren Waldbesitzenden wirtschaftlich hart treffen. Geringwertige Holzsortimente der Waldpflege sind meistens nur in den regionalen Energieholzmärkten zu verwerten. Verbleiben große Mengen geringwertiger Biomasse im Wald würden sich in vielen Regionen der EU die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch natürliche Zersetzung verstärken. Diese kalte Verbrennung von Waldbiomasse ersetzt keine fossilen Rohstoffe, wäre ein massiver Rückschritt für den Klimaschutz und richtet sich gegen die Ziele des Green Deals. Die langfristigen Folgen einer Aberkennung von Waldholz als erneuerbare Energie und die Schlechterstellung gegenüber anderer holziger Biomasse auf den Märkten, reduziert die wirtschaftliche Fähigkeit der Waldbesitzenden in den Waldumbau zu investieren. Es beschädigt die dezentrale Energieversorgung mit erneuerbaren Ressourcen und behindert den Baumartenwechsel in Richtung wärmetoleranter Arten. Die mehr als 250.000 Mitglieder der unterzeichnenden Organisationen, die mehr als 2,4 Mio ha bewirtschaften, und sich sowohl für besseren Klimaschutz als auch den Erhalt unserer europäischen Wälder einsetzen, wenden sich gegen eine Politik, deren einseitige Begründungen aus fragwürdigen Kampagnen stammen. Im Sinne des Green Deals fordern wir Sie nachdrücklich auf, in der Erneuerbaren Energien-Richtlinie auf die Einführung der neuen Kategorie Primärbiomasse mit all ihren schädlichen Folgen für das Klima, die dezentrale Energieversorgung und die sozio-ökonomische Stabilität im ländlichen Raum zu verzichten.

Mit freundlichen Grüßen

  
Prof. Dr. Andreas Bitter  
Präsident

Dem Protestbrief an die Verhandlungsführer zu RED III haben sich aus den europäischen Waldländern Deutschland, Frankreich, Estland, Österreich, Portugal und Spanien über 350.000 Waldbesitzer und Waldbesitzerinnen angeschlossen, die gemeinsam eine Fläche von rund vier Mio. ha Wald vertreten.

### Auswirkungen von RED III auf den ländlichen Raum:

#### Anna Däullary, Geschäftsführerin bei der FBG Nürnberger Land

„Wenn RED III so kommt, verlieren unsere Mitglieder das Interesse an ihrem Wald. Unser seit Jahren bewährtes Konzept von Beratung, Waldumbau und Holzvermarktung wird schwer beschädigt. Welcher Waldbesitzer investiert noch in seinen Wald, wenn wichtige Kleinsortimente – wie das Brennholz – nicht mehr vermarktbar sind? Die Zukunft der von uns betriebenen Holz-Heizkraftwerke ist damit ungewiss.“



#### Herbert Eckstein, Landrat Landkreis Roth

„Seit 2003 betreiben wir in Roth zwei Biomasseheizwerke zur Versorgung des Schulzentrums, verschiedener Kliniken, des Sparkassen-Service-Centers, des Landratsamtes und und und. Vernünftig geplant, kalkuliert und sicher versorgt mit dem regionalen Holz aus dem Landkreis. Ein unabhängiges und krisenfestes Konzept zur Wärmeversorgung. Seit Inbetriebnahme haben wir rund 20 Mio. Liter Heizöl und 60.000 t CO<sub>2</sub> eingespart. Wenn auf Schwachholz, Schadhölzer oder Holz aus der Waldpflege eine CO<sub>2</sub>-Steuer draufgesattelt wird, wäre dies kontraproduktiv, auch im Hinblick darauf, den Import von fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Große Holzkraftwerke, die auf Importholz angewiesen sind, mit einheimischer, regionaler Holznutzung gleichzusetzen, kann man niemandem erklären. Hier muss die EU nachbessern!“



#### Norbert Harrer, Forstunternehmer

„Seit Jahren fallen große Mengen Kalamitätsholz an. Das wird leider so weitergehen. Gleichzeitig wachsen die ersten Umbauflächen mit Laubholz aus den 90er Jahren in die Pflege. Kommt RED III werden viele Waldbesitzer diese dringend notwendigen Pflegearbeiten nicht leisten – weil es keine sinnvolle Verwendung für das anfallende Holz gibt. Macht das Sinn?“



#### Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,



der Jahresbeginn steht traditionell im Zeichen der Grünen Woche. Land- und Forstwirtschaft sind die bestimmenden Themen. Und natürlich der Klimaschutz. Aufsehen erregte ein Schreiben der Waldbesitzer an die Verhandlungsführer im Trilog zu RED III. Was ist das? Die EU plant doch tatsächlich im Rahmen der Erneuerbaren Energien-Richtlinie (RED III) unserem Waldholz die Eigenschaft als erneuerbarer Energie zu entziehen. Praktisch ein Ding der Unmöglichkeit – aber politisch möglich – mit fatalen Folgen. Das macht fassungslos.

Primäre holzartige Biomasse – also schlicht Holz direkt aus dem Wald – soll nicht mehr als erneuerbare Energie gelten. In der Folge würden Biomasseanlagen ihre Förderfähigkeit verlieren und es könnte sogar auf Wald-Brennholz die CO<sub>2</sub>-Abgabe erhoben werden.

Im Gegensatz dazu wäre sekundäre holzartige Biomasse, nämlich Nebenprodukte aus den Sägewerken, wie z.B. Pellets, Späne oder Holzbriketts, weiterhin eine erneuerbare Energie.

Verstehen kann man das nicht – aber etwas dagegen unternehmen! Wir Waldbesitzer aus Deutschland und der EU protestieren bei den verantwortlichen Verhandlern der EU. Wir verdeutlichen ihnen ihr waldschädliches Treiben und wir warnen die Abgeordneten in den nationalen Parlamenten und Fachausschüssen vor diesen gefährlichen Plänen. Aus Deutschland wenden sich über die Forstzusammenschlüsse weit über 250.000 Waldbesitzer mit einer Fläche von mehr als 2,4 Mio. ha Wald gegen diese falschen Pläne. EU-weit haben sich weitere tausende Waldbesitzer dem Protest angeschlossen.

Wie kurzfristig, vielmehr ideologisiert ist diese Politik? Ein wertvoller nachwachsender Rohstoff wird diskriminiert und Sie als Waldbesitzer und damit der Motor von Walderhalt und Waldumbau regelrecht abgewürgt. Die Pläne der EU sind eine Sabotage unserer Lebensgrundlagen und an dem Werk unserer Familien. Dagegen wenden wir uns aufs Schärfste.

*Ihr Hans Ludwig Körner  
(Gf. Bayerischer  
Waldbesitzerverband)*